

2. Gemeinsame Ölfachtagung in Neu-Ulm

Verstärkte Kooperation

Um die Kooperation zwischen Heizungsbauern und Mineralölhändlern zu verbessern, waren rund 150 Mitglieder der Landesfachverbände der SHK-Handwerke sowie des Brennstoff- und Mineralöl-Handels am 15. und 16. Juli in Neu-Ulm zusammengelassen. Anlässlich dieser zweiten bayerisch-baden-württembergischen Ölfachtagung bestand weiterhin die Möglichkeit zur Schulung von Fachbetrieben nach dem Wasserhaushaltsgesetz.

Verbesserter Service und individuell abgestimmte Dienstleistungen für den Betreiber von Ölheizungen sind zentrale Aufgaben der Marktpartnerschaft von Heizungsbauerhandwerk und Mineralölhandel. Um diesbezügliche Aktivitäten zu fördern, hatten deren Verbände der Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Institut für wirtschaftliche Ölheizung (IWO) zur zweiten gemeinsamen Fachtagung eingeladen. Leitmotiv der Aktivitäten ist, für den Kunden eine möglichst komfortable, umweltschonende und zugleich kostengünstige Wärmeversorgung auf Heizölbasis bereitzustellen. Hierzu wurden zwischen den



Der Landesinnungsmeister des FVSHK Bayern, Werner Obermeier, eröffnete die zweite Ölfachtagung, die gemeinsam mit dem FVSHK Baden-Württemberg sowie dem Bayerischen Brennstoff- und Mineralölhandelsverband und dem Südwestverband Brennstoff- und Mineralölhandel in Neu-Ulm durchgeführt wurde

Verbänden entsprechende Kooperationsvereinbarungen geschlossen.

Angebot Komplettservice

Kernpunkt der Vereinbarungen ist ein reibungsloser, flächendeckender Komplettservice durch die lokalen Partner auf der Basis regelmäßiger Kommunikation und klarer Aufgabenverteilung. Der soll neben der automatischen Belieferung des Kunden mit Heizöl bis hin zur technischen Fernüberwachung der Anlage auch die wechselseitige Information über den Zustand der Heizungs- und der Öltankanlage umfassen. Außerdem sind Fragen der Pflege und Wartung der Anlagen wichtige Rahmenbedingungen der Kooperation. Weitere mögliche Gemeinschaftsaktivitäten sind die individuelle Modernisierungsberatung, aber auch lokale Informationsveranstaltungen für Verbraucher bis hin zu günstigen Finanzierungsangeboten bei der Heizungserneuerung. In einem nächsten Schritt sollen Konzepte für die Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung auf Heizölbasis sowie gemeinsame

Wärmelieferungsangebote für Industrie- und Gewerbebetriebe, kommunale Einrichtungen oder Krankenhäuser entwickelt werden.

Chancen für den Heizungsbauer

Werner Obermeier, Landesinnungsmeister des SHK-Landesverbandes Bayern, und Erwin Weller, Vorsitzender des SHK-Landesverbandes Baden-Württemberg, nahmen in ihren Ansprachen sowohl auf das Preisbewußtsein der Kunden und damit den Preisvorteil von Heizöl Bezug, als auch auf die große Zahl von Heizungskesseln, die in nächster Zeit auszutauschen sind und dem Heizungsbauer zahlreiche Aufträge bringen dürften. Da sich jedoch in der Vergangenheit ein Großteil der Kunden beim Kesseltausch für den Energieträger Erdgas entschied, gilt es, sich nicht nur umfassend über die derzeitigen technischen Möglichkeiten moderner Ölbrenner sowie die neuen Heizölqualitäten zu informieren, sondern diese Erkenntnisse dann auch als Argumentationshilfen bei der Beratung der Kunden einzusetzen. Hier ist der Heizungsbauer als Mann vor Ort der Fachmann mit dem größten Einfluß, erkannte denn auch der

IWO-Repräsentant in Bayern, Franz Brandner. Er berichtete – ebenso wie sein baden-württembergischer Kollege Albert Weingärtner – über seit rund einem Jahr bestehende beispielhafte Kooperationsformen mit den SHK-Innungen Kempten-Oberallgäu und Tübingen. Beide betonten allerdings, daß es noch Berührungspunkte zwischen den Partnern ab- und Vertrauen aufzubauen gilt. Hierbei könne besonders eine Auswertung der Kundendateien des Heizölhan-



Hans Werner Harling forderte fachgerecht installierte Heizöltanks, Kessel und Brenner, um die Zufriedenheit des Kunden auch zukünftig sicherzustellen



Gemeinsam mit Dr. Jürgen Schmid, Geschäftsführer des IWO (M.) – stellten sich die Repräsentanten des Institutes, Franz Brandner (l.), Bayern, und Albert Weingärtner, Baden-Württemberg ...

dels hilfreich sein, die sowohl dem Kunden als auch dem Heizungsbauer Informationen über den technischen Zustand der jeweiligen Anlage bieten.

Heizölqualität und -lagerung

Die Eigenschaften des Energieträgers Heizöl sowie den aktuellen Entwicklungsstand bei dessen Verbesserung hinsichtlich seines Fließ-, Stabilitäts- und Verbrennungsverhaltens erläuterte Dr. Christian Küchen, Geschäftsführer des Instituts für wirtschaftliche Ölheizung (IWO) unter Berücksichtigung der DIN-Norm 51603-1 vom März letzten Jahres. Er erinnerte die anwesenden Fachleute daran, daß Heizöl ein natürlicher Stoff ist und als solcher natürlichen Einflüssen ausgesetzt ist. Dies betrifft beispielsweise die Beeinflussung des Öls durch Lichteinwirkung oder zu lange Lagerzeiten. Dies sei einerseits auf die Verwendung nicht lichtgeschützter Kunststofftanks zurückzuführen. Andererseits ist die Verweilzeit des Heizöls in Leitungen und Anlagen infolge der Umstellung von Zweikreis- auf Einkreisssysteme und die Verringerung des Ölverbrauchs durch bessere Wärmedämmung der Gebäude größer geworden. Dr. Küchen empfahl daher, den Heizölvorrat vor einer Auffüllung weitestgehend herunterzuführen. Die Auswirkungen der Heizölqualität auf den Ölbrenner erläuterte Dr. Klaus Lück von der Fa. Weishaupt. Danach ist

die neue Heizölqualität für die derzeitigen Brenner nicht nur hinsichtlich der Verbrennungseigenschaften ein Gewinn, sondern auch bei der Reduzierung der N_{ox} -Emissionen. So lägen die Stickoxidwerte des neuentwickelten Multiflam-Brenners in allen Lastbereichen eines Dreizugfeuerraumes bei einer maximalen Brennerleistung von 3 MW unterhalb 100 mg/kWh. Dr. Link empfahl den Heizungsbauern, die regelmäßige Wartung – trotz der verbesserten Heizöleigenschaften – nicht zu vernachlässigen. Werner Harling, Präsident des Bundesverbandes Behälterschutz, widmete sich in seinem Vortrag den Problemen rund um den Heizöltank. Er empfahl, daß die Heizungsleute im Rahmen der Wartungsarbeiten an Kessel und Brenner auch die Funktionssicherheit der Öltankkomponenten wie Tankwarnanlage, Grenzwertgeber und Entlüftungsleitung überprüfen sollten. Den Mineralölhändlern empfahl Harling, die Erstbefüllung von Heizöltanks nur im Beisein des Anlagenerstellers vorzunehmen, um die einwandfreie Funktion der Anlage von Anfang an sicherzustellen. Dringender Handlungsbedarf besteht aufgrund der diesjährigen Hochwasserfälle in bezug auf das Aufschwimmen von Öltanks, da dies meist mit einer Umweltverschmutzung

verbunden ist. Zu Beschichtungen von Auffangräumen zur Lagerung von Heizöl referierte Dr. Ulf Guse vom Institut für Massivbau und Baustofftechnologie der Universität Karlsruhe unter Bezugnahme auf das Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Neben einer eingehenden Erläuterung der Anforderungen an die Beschichtungsstoffe sowie die Ausführung der Beschichtungsarbeiten nahm er besonders zur Begutachtung bzw. Kontrolle dieser Arbeiten vor Aufstellung des Heizölbehälters Stellung. Dr. Guse stellte dabei heraus, daß die Prüfung von Heizöllageranlagen bis 100 m³ vom Sachkundigen des Fachbetriebes, der die Behältermontage ausführt, vorgenommen werden kann. Dieser ist allerdings verpflichtet, eine Bescheinigung über die Prüfung auszustellen und diese unverzüglich dem Sachverständigen zuzustellen, der üblicherweise die Inbetriebnahmeprüfung durchführt.

Der zweite Veranstaltungstag diente traditionsgemäß der Weiterbildung von Fachbetrieben gemäß § 19 I des Wasserhaushaltsgesetzes. An dieser Schulung, die Themen wie anlagen- sowie sicherheitstechnische

Ausrüstungen von Heizölverbraucheranlagen und Anlagen zur Lagerung von Heizöl beinhaltete, nahmen rund 100 Mitglieder der beiden SHK- und Landesfachverbände und der



... den zahlreichen Fragen der Teilnehmer zu technischen Problemen und zur Kooperation zwischen Heizungsbauerhandwerk und Mineralölhandel

Brennstoff- und Mineralöl-Handelsverbände teil. Hierbei bestand die Möglichkeit der Ablegung der Sachkundeprüfung als Voraussetzung für den Erwerb der Fachbetriebszulassung, wie sie das Wasserhaushaltsgesetz vorsieht. ews

■ SHK-Innung München Vorbereitungskurs Spengler-Meisterprüfung

Die Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München bietet in ihrem Ausbildungszentrum einen Meisterprüfungsvorbereitungskurs (theoretischer und praktischer Teil) im Spenglerhandwerk an. Der theoretische Teil (3 Abschnitte ca. 500 Unterrichtseinheiten) und der praktische Teil (2 Abschnitte mit ca. 250 UE) werden in Vollzeit durchgeführt und mit der Meisterprüfung abgeschlossen. Kursbeginn ist der 2. November 1999, Kursende der 16. April 2000. Die Kursgebühren betragen derzeit DM 6800. Die Zulassung der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Telefon (0 89) 5 11 90, Mei-

sterprüfungsreferat, ist Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs. Eine Internatsunterbringung ist nicht möglich. Bei der Vermittlung einer preiswerten Unterkunft ist die Innung jedoch gerne behilflich. Weitere Informationen: Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München Ausbildungszentrum Frau Sontheimer 80636 München Telefon (0 89) 12 15 89 21 Telefax (0 89) 1 23 29 54